

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische  
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann)

N<sup>ro.</sup> 48. Elbing, Donnerstag, den 14ten Juni 1821.

Berlin, vom 5. Juni.

Seine Majestät der König haben dem General-Intendanten der Schauspiele, Kammerherrn Grafen von Brühl, dem Geheimen Ober-Baurath Schinkel, den rothen Adler-Orden dritter Classe, dem Oberförster Hillner zu Mägelsburg das allgemeine Ehrenzeichen erster und dem Modellmeister Riese bei der hiesigen Porzellan-Manufaktur, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn und Landschafts-Direktor von Tiedemann auf Bogelow allergnädigst zu gestatten geruhet, den Namen und das Wappen des ausgestorbenen Geschlechts von Brandis mit seinem Namen und Wappen zu vereinigen, und sich künftighin von Tiedemann genannt von Brandis nennen und schreiben zu dürfen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) sind von Stettin hier eingetroffen.

Stettin, vom 28. Mai.

Gestern Abend gegen 9 Uhr trafen unser verehrte Kronprinz im vollkommensten Wohlfeyn zur größten Freude aller Einwohner unserer Stadt hier ein. Vor dem Landschafthause, woselbst Se. Königl. Hoheit die für Sie bereit gehaltenen Zimmer bezogen, wurden Höchstdieselben mit einem herzlichen Lebehoch der dort aus allen Ständen versammelten Menge empfangen, und zogen sich dann, ermüdet von der

Reise in Ihre Gemächer zurück. Bis um 10 Uhr wurden die Anwesenden durch die treffliche Musik des 9. Regiments, und dessen Sängchor, abwechselnd unterhalten.

Vom 4. Juni. — Gestern Mittag um halb 12 Uhr sind Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von hier nach Stargard abgereist.

Warschau, vom 26. Mai.

Vorgestern traf der Kaiser Alexander mit dem Großfürsten Constantin in Belvedere (eine halbe Meile von hier) ein, gieng daselbst mit der Fürstin von Koswicz (Gemahlin des Großfürsten) im Garten spazieren, und begab sich erst Abends um 9 Uhr hierher. Der Monarch wohnte heute und gestern der Parade bei, und zwar in polnischer Uniform. Gestern hob er den Sohn des Reichsmarschalls Rembielsky aus der Taufe. Wie es heißt, wird er morgen Abend seine Reise nach Petersburg fortsetzen.

An Eingang- und Consumtionssteuer erhalten ausländische, von der Warschauer Messe ins Russische eingehende Waaren, an Zoll nicht zwei, sondern zwanzig Prozent Rabatt; fremde, nicht im Königsreich verfertigte, aber konsumirte Waaren, genießen gar keinen Rabatt.

Seit dem 31. Januar 1816 bis zum 31. März 1821 sind in unserer Münze auf 49 Mill. 656,128 Gulden (a 4 gGr.) geschlagen.



Die Weichselufer sollen hier durch neue Dämme gesichert werden, und die öffentlichen Plätze und Gärten Springbrunnen erhalten, die mittelst einer Dampfmaschine von der Weichsel aus gespeist, wie in London die Stadt mit Flußwasser versehen sollen. Solcher Fontainen werden über zwölf seyn, und vielen wasserarmen Straßen der Altstadt wird dadurch eine große Wohlthat, zumal bei Feuersgefahr, zu wachsen.

Der Fürst Statthalter hat eine medizinische Gesellschaft gestiftet, um die Arzneiwissenschaft und damit den Gesundheitszustand im Lande zu vervollkommen.

Von der türkischen Gränze, vom 20. Mai.

Die Wuth der Türken in Constantinopel geht so weit, daß selbst die dort residirenden christlichen Gesandtschaften sich in Gefahr befinden. So begab sich jüngsthin ein großer Griechenmord beabsichtigender Volkshaufen vor das Hotel des russischen Gesandten, und auf seine Weigerung, eine griechische Familie, so in demselben eine Zufluchtsstätte gefunden, dessen Mordthat zu überliefern, schickte solcher sich an, es zu erkürmen. Herr von Stroganoff benahm sich mit eben so viel Würde und Entschlossenheit. Er begab sich in Begleitung des ganzen Gesandtschafts-Personals, auf die Utrane des Hotels, und erklärte durch den Dolmetscher dem rasenden Haufen, daß er jedes gewaltthätige Beginnen als eine Herausforderung zum Kriege gegen seinen Monarchen ansehen, und in dieser Hinsicht sofort die unter solchen Umständen erforderlichen Maßnahmen treffen würde. Dieses standhafte Benehmen des Repräsentanten Sr. Majestät des Kaisers Alexander machte solchen Eindruck auf die Türken, daß sie sogleich von ihrem blutgierigen Vorhaben abstanden.

Ungeachtet der Verbote der europäischen Regierungen, finden sich täglich von verschiedenen Seiten Offiziere bei den griechischen Insurgenten ein, die ihren Truppen eine regelmäßige Organisation geben. Bei gleicher Macht würden die Türken vermuthlich durch ihren persönlichen Muth siegen, aber die türkischen Heerführer haben durch die häufigen Desertionen alles Vertrauen zu ihren Leuten verloren. Der alte Ali Pascha von Janina zeigt bei seinem achtzigjährigen Alter mehr Feuer als je. Seine Pläne waren längst reif, daher seine Ueberlegenheit über seine Feinde, und der Eifer, den er seinen Freunden einflößt. Im verflossenen Jahre sprach er zu den Sullioten, die er zu seiner Parthei ziehen wollte: „Dient mir nur bis zum künftigen März, dann wird der Sultan so viel zu thun bekommen, daß wir ihm Gese-

verschreiben können. Sullioten, dann werdet ihr in eure Gebirge zurückkehren, und von den hohen Felsenkegeln Kiapha's aus dem Leichenbegängnisse des ottomannischen Reichs bewohnen.“ Nun sind die Sullioten, sagt man, zu Rechtfertigung von Kara Ali's Weisagung wirklich im Besitz vom Kiapha. So lange Ali sich hält, werden die russischen Proklamationen schwerlich von entscheidendem Einflusse seyn; bis jetzt haben sie weder in Griechenland, noch bei Hyppolanti und seinen Offizieren Wirkungen hervorgebracht. Auch trotz dem Verbot des englischen Gouverneurs der ionischen Inseln sahen viele Ionier fort, theils durch ihre Reichthümer, theils in Person, die Bewegungen zu unterstützen. Achmed Pascha, welcher gegen Ali beschliger, wurde angewiesen mit ihm zu unterhandeln, aber er richtete nichts aus. Eben so ging es Ismael Pascha mit den Sullioten, die 5000 Mann unter den Waffen haben, und gegen die Türken einen Guerillakrieg führen. (In Griechenland werden mehrere Felsenkegel, auf denen häufig Klöster u. liegen, vorzugsweise Meteoren (die hohen) genannt, und die Sullioten sind Gebirgsbewohner. Felsenkegel scheint daher den Sinn, den Ali und die Griechen mit dem Worte Meteoren verbanden, richtiger zu bezeichnen, als Gestrir oder Stern, u., wie andere Blätter es übersetzen.)

Der Aufstand auf der Insel Candia entstand aus eben einer solchen Veranlassung, wie einst der gegen die Tarquinier in Rom. Der Aga, (Befehlshaber der Insel) küßte seine Wollust mit seinem Blute; die Privatrage eines dadurch beleidigten Vaters ward das Zeichen zur Ermordung aller Türken, die von allen Punkten der Insel vertrieben wurden, wonach die Griechen Meister aller festen Plätze blieben. (Candia, das Creta der Alten, ist eine der größten Inseln des mittelländischen Meeres, und liegt dem Archipelagus im Süden gerade gegenüber. Ihre Oberfläche beträgt 135 Quadratmeilen, und ihre Bevölkerung 240.000 Seelen.)

Auf die Nachricht von der Insurrektion in der Moldau und Wallachei, erneuerte man im Divan den schon 1770, 1790 und 1807 gemachten Vorschlag, alle im ottomannischen Reich befindliche Christen, mehr als 12 Millionen, die in Europa, Asien, und Afrika zerstreut sind, umzubringen. Dieser grausamen Forderung widersetzte sich der Großvezier, weil sie unpolitisch, und der Musci, weil sie irreligiös sey. Diese beiden Chefs wurden abgesetzt.

Briefe aus Varna bestätigen die Nachricht von den von einer amerikanischen Escadre gegen türkische Schiffe ausgeübten Feindseligkeiten. Es werden so-



gar Beispiele angeführt, wo die bloße Nähe jener Flotte den Griechen auf einigen Inseln des Archipelagus wichtige Dienste geleistet hat. Auch haben die Amerikaner ihre Theilnahme an der Befreiung Mosra's durch Salben bezeugt.

Tassy ist nach den letzten Nachrichten noch ohne türkische Besatzung gewesen, obgleich der Pascha von Ibrail sich mit einem Corps von 8 bis 10,000 Mann, nach Ausübung vieler Grausamkeiten, bei Salas gelagert hatte.

Es heißt, daß der Fürst Hysylanti mit seinem auf einige 40,000 Mann angegebenen Heere über die Donau gegangen sey; auch soll ein gewisser Wendebetä, ehemaliger Kaufmann in Moskau, noch mit einem Haufen in der Woldau umherschwärmen.

Die durch die Türken abgeschnittene Communication zwischen Kischanow und der Wallachei hindert jede Ankunft sicherer Nachrichten von dort her.

Stockholm, vom 25. Mai.

Der Namensstag unserer theuern Königin wurde hier vorgestern durch Artillerie-Salven verkündigt. Se. Königl. Majestät gab ein großes Diner, wozu die höhern Staats-Beamten und das diplomatische Corps eingeladen waren.

Gestern fand hier eine Feierlichkeit statt, die in der thatenreichen Geschichte unsers Königs, so wie in den schwedischen Annalen, einen ausgezeichneten Platz einnehmen wird. Es war die Installation des neulich eingerichteten Königl. Hofgerichts über Schonen und Blekingen. Mit erhabener kraftvoller Stimme hielt der König selbst eine treffliche Rede, die auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck machte. Die Feierlichkeiten bei der Einsetzung jenes hohen Gerichts waren durch ein besonderes Programm bestimmt. Ihre Exc. die Reichsberren, die Ritter des Seraphinen-Ordens, die Commandeurs u. d. d. andern königlichen Orden, so wie die höhern Staatsbeamten, versammelten sich in der großen Gallerie des königlichen Schlosses, worauf die feierliche Projection von den untern Zimmern des Königs bis zur obern Gallerie in 33 glänzenden und prachtvollen Abtheilungen erfolgte. Nachdem sich Se. Maj. der König auf den Thron niedergelassen, eröffneten Sie mit einer Rede die feierliche Handlung, und befohlen dem Justiz-Staats-Minister, den Reichs-Herold durch öffentlichen Ausruf diejenigen Männer, welche Königl. Majestät zum Hofgerichte über Schonen und Blekingen ernannt haben, nämlich den Präsidenten Freiherrn Ehrenborgh, die Hofgerichtsräthe Freih. Abraham Jonbushund und Bergencrovg, die Assessoren Berg von Linde, Mollerow, Wellerström und Rattenberg, her-

berufen zu lassen, welche, sobald ihre Namen ausgerufen waren, hervortraten und beim Aufgange zum Throne stehen blieben. Der Justizkanzler verlas sodann das 8te Capitel des Rattengangs-Balken (des Abschnitts des schwedischen Gesetzbuches, welcher von der Prozeß-Ordnung handelt), worauf der Reichs-Herold den Präsidenten und die Mitglieder folgendermaßen herbeirief: „Ihr guten Männer, welche Se. Königl. Majestät zu Seinem Hofgerichte über Schonen und Blekingen ernannt haben, tretet hervor und leistet dem Könige Euren Eid,“ der ihnen von dem Justiz-Staats-Minister vorgelesen wurde. Nach geleistetem Eide wurden die Mitglieder des Gerichts bei dem Könige zum Handkuß gelassen. Der Kronprinz, der sich nach seiner erfolgten Ernennung bei der rauen Witterung noch sehr schonend verhält, wohnte der Feierlichkeit nicht bei.

Folgendes ist die Rede Sr. Majestät des Königs, gehalten am 24sten Mai bei Gelegenheit der Installation des Ober-Hofgerichts über Schonen und Blekingen.

Von allen Attributen der Königswürde giebt es keines, welches dem Souverain mehr schmeicheln muß, als die Macht, Gerechtigkeit zu erteilen. Es ist das würdigste Attribut des hohen Ranges, zu welchem er erhoben ist; es ist vorzüglich das Attribut, auf welches Ich am eifersüchtigsten bin. Auch empfinde Ich, Meine Herren, eine sehr angenehme Zufriedenheit in diesem Augenblick, in welchem sich der moralischen Tugend ein neuer Tempel erhebt, und in welchem Ich um Mich die Staatsdiener versammelt sehe, welche beauftragt sind, die Vollmetscher derselben zu seyn, und die Entscheidungen derselben in Ausführung bringen zu lassen.

Was giebt es in der That Kostbareres als die Gerechtigkeit? Sie ist eines der ersten Bedürfnisse des Menschen, das Band und die Seele der Gesellschaft, und die wahre Grundlage unsrer öffentlichen Freiheit. Da, wo sie herrscht, blüht Alles, gedeiht Alles, und ihr glücklicher Einfluß verbreitet überall Vertrauen und Frieden.

Beim Entstehen der Gesellschaften und in der Kindheit der Völker besand sich alle Macht in den Händen Desjenigen, der den Befehl führte. Diejenigen Personen, deren Privat-Interesse verletzt waren, fanden keinen andern Beistand, als in dem Arm, der sie gegen den Angriff des Feindes verteidigte. Lange Zeit führte auf solche Art eine und dieselbe Hand das Schwert des Kriegers und die Waageshaale der Gründe. Da aber die Völker nach und nach Fortschritte in der Civilisation machten, so sah man ein,



daß diese Vereinigung der Macht gefährlich für die Sicherheit Aller sey. Von dieser Zeit an behielten sich die Souveraine das ausschließende Recht vor, die Quelle jedes Schutzes zu seyn, und vertrauten die Verwaltung der Gerechtigkeit Personen an, die sich durch Rechtschaffenheit und Einsichten auszeichneten. Die gerichtliche Macht, die auf solche Art von der vollziehenden und von der gesetzgebenden Macht getrennt war, wurde nun für die Völker eine kostbare Wohlthat und eine Bürgschaft der Erhaltung ihrer Rechte.

In Folge dieser Grundsätze setzte man die verschiedenen Gerichtshöfe ein. Je mehr diese vervielfältigt werden, desto prompter und desto sicherer ist die Justiz.

Diese Betrachtungen haben Mich zu dem Entschlusse bewogen, für Schonen und Blekingen ein Hofgericht zu errichten, für Provinzen, welche durch ihre Bevölkerung, durch ihren Reichthum, und durch den Erwerbsleiß ihrer Bewohner so interessant sind. Sie, Meine Herren, sind von Mir erwählt worden, um dieses hohe Tribunal zu bilden. Erfüllen Sie Ihre ehrenvolle Obliegenheit; als Vollmächter des Gesetzes seyen Sie allem Einflusse unzugänglich wie das Gesetz selbst, entsprechen Sie dem Zutrauen Ihres Königs, und verdienen Sie die Achtung Derenigen, die Ihrer Gerichtbarkeit unterworfen sind!

Von diesem Augenblicke an besteht eine feierliche Verbindung zwischen Ihnen und dem Oberhaupt der Nationalmacht. Dieses Oberhaupt sichert Ihnen die ganze Zwischenkunst seiner Macht in dem Augenblicke zu, wo Ihre Entscheidungen, die von dem Gesetze diktiert worden, verkannt werden sollten. Auf diese wohlthätige und heilsame Stütze sich fest verlassend, seyen Sie das Schrecken der Bösen und die Zufluchtsstätte der Unschuld.

#### Bermischte Nachrichten.

Der Apotheker Fleischhauer zu Nürnberg impfte bereits im Jahr 1807 (also früher, als Andere es in England versucht) mehrere junge Hunde mit Kuhpocken, und nie wurde einer der Geimpften von der gewöhnlichen Hundswuth oder Seuche (welche die meisten damit behafteten Hunde tödtet) befallen, auch wenn solche zu Hunden gebracht wurden, die die Seuche im höchsten Grade hatten und daran starben. Selbst wenn sie deren Geifer ableckten, blieben sie gesund. Eben so ist auch von den bereits geimpften Hunden noch keiner von der Hundswuth befallen worden. Ob dies Mittel aber im Allgemeinen gegen die Hundswuth schütze, müßte erst durch Versuche, daß man geimpfte Hunde von tollen Hunden beißen

ließe, bewährt werden. Auch dieses Jahr wird Hr. Fleischhauer wieder mehrere junge Hunde impfen.

Am 9ten d. M. starb Servatius Koch zu Gölz bei Koblenz, ein fleißiger Tagelöhner, im 58sten Jahre seines Lebens, des Hungertodes, im eigentlichen Sinne des Wortes. Seit beinahe anderthalb Jahren stählte dieser Mann ein Hinderniß beim Herunterschlucken der gewöhnlichen Nahrungsmittel. Im vorigen Jahre nahm dieses Uebel so zu, daß er, bei einer fast unmäßigen Eßlust, nur kleine Partikeln Weißbrodt mit Butter bestrichen, zu sich nehmen konnte. Er mußte den Anblick der gewöhnlichen Speisen vermeiden, um nicht von dem bestigsten Heißhunger gequält zu werden. Der zu Rath gezogene Arzt erklärte das Uebel als unheilbare Verengung des Schlundes. Es nahm immer zu, und die letzten Monate seines Lebens fristete die einzig zu genießende geringe Quantität dünnen Kaffees oder Fleischbrühe sein Leben, welche er aber nur siedend heiß verschlucken konnte; dabei dauerte das quälende Hungergefühl immer fort. In den letzten 14 Tagen seines Lebens war dem Unglücklichen nicht mehr vergönnt, auch einen Tropfen Wassers zu verschlucken.

An der Küste von Jüeland nahmen kürzlich, wie öffentliche Blätter anführen, Bauern von einem dort gestrandeten französ. Schiffe, das mit Modewaaren beladen war, allerlei Dinge weg, deren Gebrauch sie nicht kannten; zu diesen gehörte auch französ. Käse und Windsor-Seife; sie verwechselten aber diese beiden Artikel in ihrer Unschuld und gebrauchten den Käse statt der Bartseife zum Rasiren, verzehrten die Windsor-Seife mit Wohlbehagen als Käse, und wunderten sich etwas, daß die erstere nicht recht schäumen wollte und die letztere ihnen Bauchgrimmen erregte.

#### Königsberg.

Cours vom 7. Juni 1821.		Verk.	Käufer.
Ducaten neue	.	f. —	10 —
alte	.	—	9 26
Albertsthaler rändige	.	4 11	—
Rubel neue	.	3 9½	—
Friedrichsd'or	.	17 12	—
Münze	.	100¼ Rl.	— Rl.
Pfandbriefe Östpr.	.	83½	83½
Stadt-Obligationen.	.	75½	—
dito neue Coupons.	.	65½	—
dito alte dito	.	90	—
Staats-Schuldscheine	.	69¼	—
Prämienscheine	.	100	—
Lieferungs-Scheine	.	—	80
Tresorscheine	.	101½	—
Thaler-S.		101½	—



Elbing. Donnerstag, den 14ten Juni 1821.

## Bekanntmachung.

Die erste Ziehung der Prämien auf Staatsschuld-scheine, welche nach der im 8. §. der Bekanntma-  
chung vom 24. August v. J. enthaltenen Bestim-  
mung am 2ten Juli d. J. ihren Anfang nimmt,  
wird im Börsenhause durch die von der hiesigen  
Königl. Regierung dazu ernannten Kommissarien,  
den Herrn Regierungsrath Pasig und den Herrn  
Polizei-Intendanten Ruck bewirkt werden. Als  
Kommissarien der unterzeichneten Kommission werden  
der Herr General-Lotterie-Direktor Bornemann,  
und der Herr Intendant Krause, so wie als De-  
putirte aus der Mitte der Aeltesten der hiesigen  
Kaufmannschaft, abwechselnd die Banquier's Herrn  
C. W. J. Schulze, J. G. Priesch und W. H.  
Wendelheim dabei zugegen seyn.

Berlin, den 26ten Mai 1821.  
Königl. Finanz-Kommission zur Vertheilung von  
Prämien auf Staatsschuld-scheine.

gez. Rothe. Schmucker. Kayser. Wollny.

## PUBLICANDA.

Die diesjährige Revision der im hiesigen Polizei-  
Bezirk befindlichen waffenfähigen Mannschaften von  
20 bis 25 Jahr wird in den Tagen vom 18ten bis  
23ten d. in dem in der heiligen Geiststraße belege-  
nen Wälzenbräuer, Zunft-hause täglich von 7 Uhr  
Morgens ab, Statt haben und wird durch die Poli-  
zei-Commissaire noch besonders bekannt gemacht wer-  
den, welcher Tag zur Revision jedes einzelnen Be-  
zirks bestimmt ist. Zu dieser Revision müssen sich  
alle junge Leute von 20 bis 25 Jahr ohne Aus-  
nahme gestellt, und werden zu den 20jährigen schon  
alle diejenigen gerechnet, welche bis zum Monathe  
Oktobr. d. J. ihr zwanzigstes Jahr erreichen. Um  
das Alter eines jeden genau nachweisen zu können,  
ist von der höhern Behörde unerlässlich festgesetzt  
worden, daß schon vom 18ten Lebensjahre ab, ei-  
jeder junge Mann mit Geburts-, oder Taufscheine  
versehen seyn muß, um solche an Erfordern folgli-  
ch vorzulegen zu können, und sind die Herren Geistlichen  
veranlaßt, die Taufscheine zu diesem Behuf nöthi-

genfalls unentgeltlich auszufertigen. Sämmtliche  
junge Mannschaften von 18 Jahre ab, werden da-  
her beauftragt, sich in Zeiten mit diesen Geburts-  
Urkunden zu versehen, so wie alle diejenigen, welche  
wegen körperlicher und geistiger Gebrechen zum Mi-  
litärdienst unfähig sind, mit obrigkeitlichen und  
ärztlichen Urtheilen versehen sein müssen. Demnach  
werden sämmtliche Familien-Väter, welche Söhne  
und männliches Gesinde von besagtem Alter haben,  
sich persönlich vor der Kreis-Erbschafts-Commission ge-  
stellen, um erforderliche Auskunft geben zu können;  
hiervon sind auch die Mennoniten nicht ausgeschlo-  
ssen, wenn sie männlich evangelisches oder katholi-  
sches Gesinde halten. Von den Landwehroleuten dür-  
fen sich nur diejenigen stellen, welche sich für ganz  
oder halb Invalide halten und bis jetzt noch nicht  
vom Bataillons-Arzt untersucht sind, und von den  
verabschiedeten oder beurlaubten Militärs nur die  
jenigen, welche gesetzliche Gründe zu Invalidenver-  
sorgungen haben, nämlich die Halb-Invaliden zur  
Aufnahme in ein Garnison-Bataillon, und die Ganz-  
Invaliden zu Civil-Versorgungen oder Gnadengehalt.  
Wer von den waffenfähigen Mannschaften sich nicht  
stellt, sich auch nicht deshalb entschuldigt, hat die  
gesetzliche Strafe und sonstige nachtheilige Folgen,  
die aus der abschlägigen Dienst-Entziehung entste-  
hen, zu erwarten.

Elbing, den 9ten Juni 1821.

Königl. Preuss. Polizei-Directorium.

Die Uebungen des Scheibenschießens der hiesigen  
Hochtbl. Garnison nehmen heute auf den bekann-  
ten Militair-Schießplätzen hinter dem Weingarten,  
in dem zu Spittelhoff gehörenden Grunde, und am  
Thonberge ihren Anfang und werden täglich an  
nicht zu bestimmenden Tageszeiten, da dieses von  
der Witterung abhänget, fortgesetzt werden. Dem  
Publikum wird solches bekannt gemacht, damit ein  
Jeder sich während der Schießungen von diesen  
Plätzen entfernt halte, und nicht in Gefahr komme.

Elbing, den 8ten Juni 1821.

Königl. Preuss. Polizei-Directorium.

Gemäß dem allhier aufhängenden Subbaffations-  
Patent, soll das den Kaufmann Johann Kühnshagen



Eheleuten gehörige Sub Litt. A. I. 102. in der Schmiedestraße gelegene auf 2843 Rthl. 59 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitationstermine hiezu sind auf den 19ten April 1821, auf den 18ten Juny und auf den 20ten August, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaume, und werden die bißig, und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa spätere einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. —

Elbing, den 9ten Januar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Daß wegen seiner Unbrauchbarkeit geordnete sogenannte Zeughaus soll zum Verkauf und Abbrechen öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Cour. unter denen in Termino bekannt zu machenden näheren Bedingungen verkauft werden. Terminus hiezu steht auf den 5ten July c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Stadt-Baurath Jumpt zu Rathhause an, und wir fordern diejenigen, die diese Entreprise übernehmen wollen, hiedurch auf, den Termin wahrzunehmen und bei annehmlicher Offerte des Zuschlages versichert zu seyn. Die Taxe kann täglich in der Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 5ten Juni 1821.

Der Magistrat.

Die bisherige Vertheilung und Erhebung der Servis-Abgaben von der Bürgerschaft und den übrigen Einwohnern, die nach den Prinzipien von 1773. statt gefunden, hat sich schon lange als ungenügend und sonstigen Verhältnissen unangemessen erwiesen, indem eines Theils die angewendeten Besteuerungs-Grundsätze der in allen Formen veränderten Verfassung, so wie den bestehenden Abgabengesetzen nicht mehr anpassend sind, andern Theils gerade durch die letztere ein nicht unbedeutender Ausfall von mehreren Besteuerungs-Objecten bei der Servis-Einnahme herbeigeführt und dadurch sehr nachtheilig auf diesen Verwaltungszweig gewirkt worden. Es

ist demnach die Nothwendigkeit einer anderweitigen Servis-Besteuerung, worauf auch insbesondere das Gesetz vom 30. Mai v. J. §. 6. hinweist, einstimmig anerkannt, und wir sind seit einiger Zeit mit mehreren Abgeordneten der Stadtverordneten-Versammlung in Gemeinschaft mit der Servis-Deputation beschäftigt gewesen, uns nach genauer Ermäßigung aller Zeit- und Preis-Verhältnisse über die anderweitige Grundzüge zu dieser Servis-Steuer zu besorgen und zu einigen. Noch sind die Resultate hieson nicht vollständig zur Reife gediehen, indem die Entwürfe und Vorschläge hiezu noch mehrere Vorarbeiten erfordern, und die Herren Stadtverordneten ihre entscheidende Entschliessung hierauf sich noch vorbehalten haben. Vorläufig ist als nothwendig beschlossen, daß zu Erreichung einer möglichst sicheren Grundlage die genaue Aufnahme eines Catasters von sämmtlichen Grundstücken, Häusern, Gebäuden, Gärten, Ländereien etc. und Theilung des durchschnittlichen Nutzungsertrages von denselben geschähen soll, um sodann einen Ueberschlag machen zu können, wieviel Procent vom Ertrage, theils als Grund-, theils als Werths-Steuer aufzubringen nöthig seyn dürfen. Wir werden in dieser Beziehung Declarationen von einem jeden Grund- und Haus-Eigenthümer speziell erfordern und machen solches dem Publikum mit der Aufforderung bekannt, die darnach verlangte Nachrichten auf Plicht und Gewissen zuverlässig anzugeben und die Declarationen ausgefüllt binnen 8 Tagen in unserer Calculatur einzureichen. Zu Revision und Prüfung dieser Declarationen sind besondere Commissionen angeordnet, wir rechnen aber mit Vertrauen darauf, daß ein jeder Grundeigenthümer durch richtige Angaben ohne gerade ängstlich zu verfahren, dieses weitläufige Geschäft zu erleichtern sich bereifern wird, das mit die sonst unvermeidliche unangenehme Locals-Untersuchungen vermieden werden.

Elbing, den 5ten Juni 1821.

Der Magistrat.

Zum öffentlichen Verkauf des Sprock in Schönmoor ist ein anderweitiger Termin auf den 18en Juni um 9 Uhr Morgens zur Stelle in Schönmoor vor den Herren Forstdeputirten Grenzel und Oberförster Wiesting festgesetzt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Elbing, den 7ten Juni 1821.

Die Kammerlei-Deputation.

Wir haben zur Verpachtung des Aschhofgrabens zum Fischen und Aufbewahren von Gefäßen einen



nochmaligen Termin auf den 25ten Juni c. um 11 Uhr Morgens vor dem Herrn Stadtrath Lickert zu Rathhause angesetzt, welches wir hierdurch bekannt und zugleich die Nachbussigen darauf aufmerksam machen, daß zum Vortheil des Pächters kein Gefäß ohne Abgabe in den Aschhofgraben gebracht werden darf.

Elbing, den 7ten Juni 1821.

Die Kammerer: Deputation.

Die Verpachtung der Entenjagd im Drausen-See ist ein anderweitiger Termin auf den 20ten Juni c. um 11 Uhr Morgens vor dem Herrn Stadtrath Lickert zu Rathhause angesetzt worden, da die Offerten im ersten Termin nicht annehmlich gewesen sind. Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 7ten Juni 1821.

Die Kammerer: Deputation.

Die in diesem Jahre erforderlichen Grabenarbeiten auf dem Herrenpfahl und Bürgenpfahl sollen in öffentlicher Lizitation den Mindestfordernden überlassen werden, und ist hiezu Terminus auf den 18. Juni c. um 11 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Vice-Präsidenten van Riesen angesetzt. Uebernehmungslustigen wird dies hierdurch bekannt gemacht. Elbing, den 12ten Juni 1821.

Die Kammerer: Deputation.

Das diesjährige Heugraß auf Terranova soll Donnerstag den 21sten Juni c. Vormittags um 9 Uhr im Hofe daselbst vermietet werden, welches Pachtlustigen hiemit bekannt gemacht wird.

Die diesjährige Obstnutzung in dem Garten zu Groß-Leichthoff soll Mittwoch den 20ten Juni c. Morgens um 8 Uhr in meiner Wohnung, auf der Pommel Nr. 10 an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden daher ersucht, sich alsdann zahlreich einzufinden.

Elbing, den 6ten Juni 1821.

Rindfleisch.

Den Interessenten der milchenden Viehver sicherungs-Casse wird hiedurch bekannt gemacht, daß die unterm 27. Novbr. 1820 aufgeschriebene Besteuerung kein günstiges Einkommen für die Casse gehabt hat, indem der 6te Theil nur gezahlt hat und dabei noch der größere Theil vom 6ten sich haben aus der Liste freistellen lassen, die fünf Theile fallen von der Besteuerung ganz aus; so sehen sich die Cassenführer veranlaßt, die frühere Anzeige der milchen-

den Vieh-, Sterbens-, Versicherungs-Casse als gänzlich ausgeübt zu betrachten. Die Herren Interessenten obiger Casse können sich über Ein- und Ausgabe bei dem Schaffner Dauter über die geführte Rechnung deutlich überzeugen, der das Einschreibebuch so wie die Besteuerung, Einforderungs-, Listen vorlegen wird.

Die Dauter-, Sterbens-, Versicherungs-Casse bleibt wie früher, bis zum 1sten Juli offen.

Dauter, Hennig, Pankratz.

Dienstag den 19ten Juni c. von 9 Uhr Morgens ab, werden in dem in der Fischerstraße sub No. 310. belagerten Hause, auf den Auftrag der Madame Kunge und im Auftrage des hiesigen Königl. Stadtgerichts, folgende Gegenstände, als: silberne Taschenuhren, Kupfer, Zinn, Messing, Porzellan, Fayance, Gläser, 2 Kleiderschränke, ein Esspind mit Glashüren, ein großer eichener Klappstuhl, Stühle, worunter ein Stuhl mit Pferdebaarenen Bezügen, Bettgestelle, worunter zwei gebüzte Gardinenbettgestelle befindlich, eine Guitarre nebst Kästen, mehrere Kupferstücke, ein neues gezogenes Tischgedeck mit 24 Servietten, ein Stück Segeltuch und Schiffsskaggen und verschiedene andere Sachen, im Wege einer freiwillig veranstalteten öffentlichen Auktion, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Stachorowsky,

Vigore Commiss.

Dienstag den 26ten Juni a. c. Vormittag um Neun Uhr, sollen 200 Stück Spieren besser Qualität, von 52 bis 73 Fuß Länge, 15 bis 18 Zoll Dicke auf dem Wipfel, welche auf dem Elbingfluß bei der Insel Stittel, Kämpfe genannt, eine halbe Meile von der Stadt liegen, seiner 882 Stück seltene zählige neue Kronenanker und 471 Stück seltene zählige dergl. Dielen welche auf dem Holzhofe bei der Schmidmühle liegen, an Ort und Stelle, für Rechnung Derer die es angeht, in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Zahlung in Pr. Brandenb. Courant, verkauft werden.

Elbing, den 21. Mai 1821.

J. F. L. Piotrowski, Käufer.

Montag den 18ten Juni wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Johann Giese, Witwe.

Montag den 18ten Juni wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Friedrichs Witwe.

Donnerstag den 21. d. ist frisch Bier zu verkaufen bei W. Silber.

Montag den 25. d. wird Bier zu haben seyn bei Armanowski.



Vorzüglich schönen leichten holländischen Rauch-  
taback in  $\frac{1}{2}$   $\frac{3}{4}$  Pfunde netto Berliner Gewicht, p.  
Pfund a fl. 2, 3. und fl. 4. Courant, Rothen Cas-  
rotten-Taback p. Pfd. in Flaschen zu 54 gr. Cour.  
p. 1 Loth 3 gr. Münze, gute holländische Heeringe  
3 und 4 gr. Münze p. Stück, frische Sardellen,  
Oliven, Capern, Pfeiffen, und Haarnudeln, wie auch  
feinstes Zeichen, und Briefpapier, ist zu den billigs-  
ten Preisen zu haben bei F. I. Zimmer.

Hamburger Justus, Knaister und Lusi-  
mer Rauchtaback ist jetzt zu haben bei

Carl Wilh. Casimier,  
Wasserstraße.

So eben habe ich meine frischen Zeichen, und  
Schreibpapiere erhalten. Sie sind diesmal von  
vorzüglicher Güte, und ich werde sie zu den billigs-  
t möglichen Preisen verkaufen.

Isebrands Kiesen,  
auf dem alten Markt.

Mit so eben erhaltener Creas-Leinwand in allen  
Breiten empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen bestens  
Bernh. Bieffen.

Von heute an verkaufe ich das Elbinger Bou-  
teillen-Bier zu 3 gr. Münze p. Bouteille.

Abraham Bieffen.

So eben habe ich frische Kracauer Gröhe erhal-  
ten; auch habe ich recht schön feines Buchweizen-  
Mehl zu verkaufen. Bomborn, in der Fischerstraße.

Vor einigen Tagen erhielt ich eine Sendung Bü-  
cher, wobei das beliebte Werk: Conversations-  
Lexicon, bestehend aus 10 Bänden, wie auch Nie-  
meyers Heldenbuch u. s. m. Da ich diese Bücher  
für den Buchladenpreis verkaufen kann, so schmeichle  
ich mir eines günstigen Zuspruchs. Schönborg.

Zur öffentlichen Vermietung des zur Johann  
Michael Lempschen Prioritäts Wasse gehörenden und  
hier selbst in der Hommelstraße sub Litt. A. I. 572  
gelegenen Wohnhauses von Michaeli dieses Jahres  
ab auf ein Jahr, habe ich einen Termin auf den  
15:en Juni c. Vormittags um 11 Uhr in meiner  
Behausung angesetzt, zu welchem ich Miethslustige  
hiermit einlade. Elbing, den 6ten Juni 1821.

Ordmer.

Es ist in meinem Hause die obere Gelegenheit,  
welche Herr Rittmeister Arnt bewohnt, von Mi-  
chaeli ab zu vermieten, wie auch 10 Wiesenmorgen  
gleich am Treidelbamm und gleich zu haben zu ver-  
mieten.

Factor Lemke.

Es ist in der Altstadt, eine Gelegenheit, von ei-  
ner Stube, Kammer, separater Küche, Boden und  
Keller, an eine ganz stille und ruhige Familie, von

Michaeli ab zu vermieten. Wo? sagt die Buch-  
handlung.

Neu Morgen Wiesewachs sind zu vermieten bei  
B. Silber.

Eine Gelegenheit am alten Markt, von 4 Stun-  
den, 2 Kammern, Küche, Keller und Hotigelass, ste-  
het von Michaeli ab zu vermieten; mehr Nachricht  
in der Buchhandlung.

Das Haus in der langen heil. Geiststraße No.  
521., welches wieder in gutem bewohnbaren Zustan-  
de ist, steht zu vermieten und kann gleich bezog-  
gen werden; Miethslustige belieben sich zu melden  
bei Gottfried Härtel senior.

Das den Liedtschen Erben zugehörige neuerbaute  
Haus No. 460. in der Brückstraße ist von Michaeli  
ab zu vermieten. Miethslustige belieben sich zu  
melden bei S. Grube am Wasser.

Die Wohnung, Fischbrücke No. 394., welche jetzt  
Bascal Deperi bewohnt, ist von Michaeli ab zu  
vermieten. Joh. Ernst Hanff.

Zwanzig Morgen Heugras auf der sogenannten  
Spitalwende soll künftigen Dienstag den 19ten Juni  
um 1 Uhr Mittags an den Meistbietenden an Ort  
und Stelle vermiethet werden.

Das Wohnhaus, kurze Hinterstraße No. 173.,  
welches jetzt Herr Grotkopf bewohnt, ist von Mi-  
chaeli c. ab, denöthigenfalls auch noch früher, zu  
vermieten; und wird zu diesem Behuf, ein öffent-  
licher Ausbietungs-Termin, auf den 26ten Juni c.  
Vormittag um 10 Uhr in derselben Wohnung, hier  
mit angesetzt von H. Kientz.

Sechs Morgen Söderland auf Neustädterseid sind  
auf 3 Jahre, so wie ein Pferdewall auf ein Jahr  
zu vermieten; die Bedingungen erfährt man in  
der Neustadt. Imkerstr. No. 651.

Underhalb Morgen Wiesewachs in den Mönchs-  
wiesen, zur Benutzung des ganzen Sommers, sind  
billig zu vermieten bei Keller am Wasser.

Eintaufend Thaler kann ich gegen pündliche  
Sicherheit und 6 Procent Zinsen den 10. Sept. c.  
b. geben. Elbing, den 10ten Juni 1821.

Schömer.

In einer hiesigen Material- und Gewerzhandlung  
wird ein Lehrling von guter Erziehung und nöthi-  
gen Schulkenntnissen gesucht. Der Mäkler Pior-  
erowski giebt hieüber Auskunft.

Am 2ten Pfingstfeiertage ist ein Frangentuch ges-  
unden worden in Weiland's Garten. Der Eigens-  
thümer kann solches in der Buchhandlung gegen die  
Insertionskosten abholen.